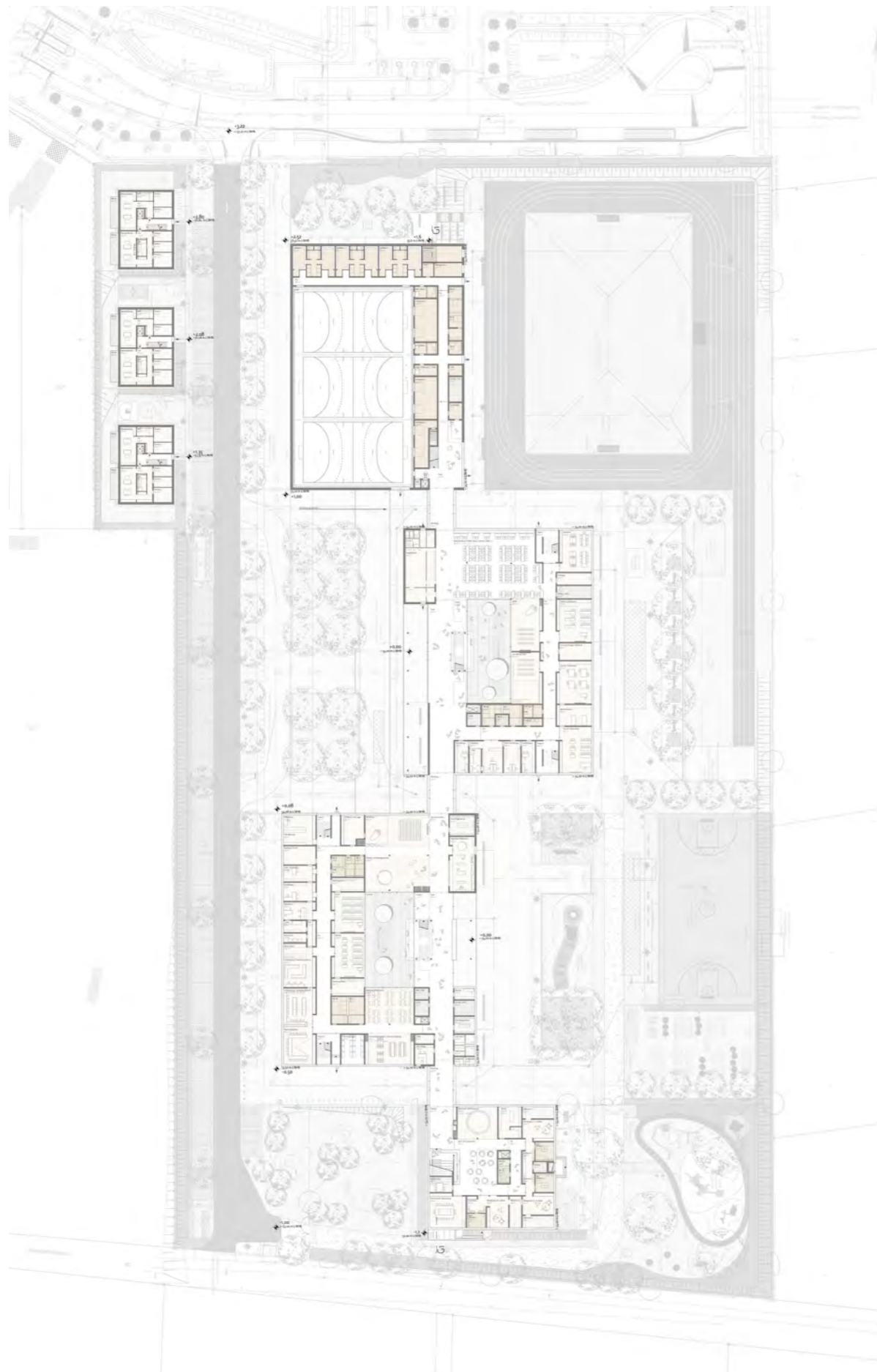


# Bildungscampus Glindow



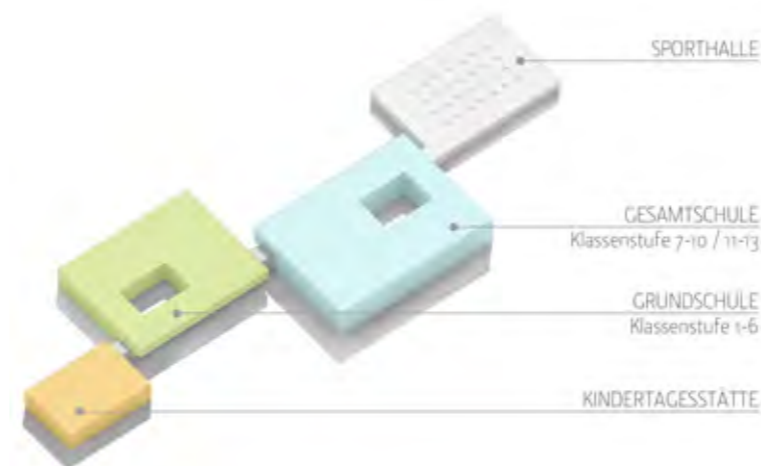




### Leitidee

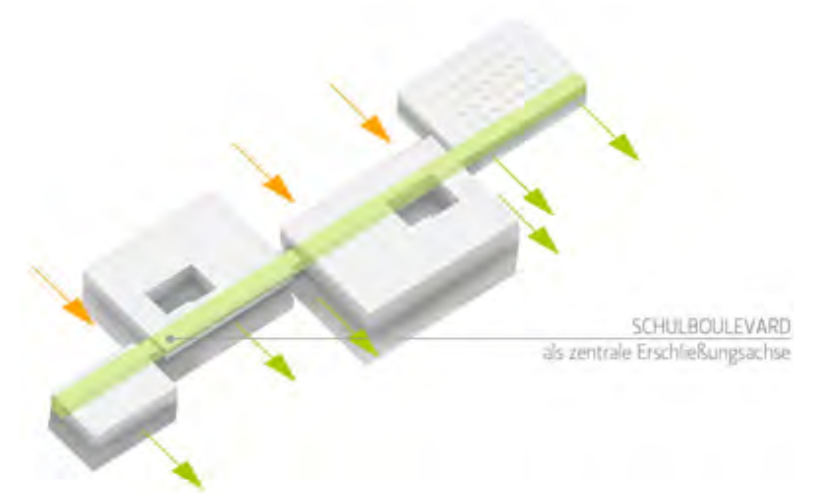
Einen Schulcampus für das ganztägige Leben in der Gemeinschaft zu konzipieren, einen Ort zu schaffen, der den Einzelnen oder die Gruppe zum aktiven emotionalen wie sozialen Lernen, zu geistiger Betätigung generell anregt, gleichzeitig jedoch Orte der Ruhe und Entspannung bietet - auf diesen Motiven beruht das vorliegende Entwurfskonzept.

Der neu errichtete Schulcampus soll zum ganztägigen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche jeden Alters werden, die hier gemeinsam (voneinander) lernen können; es werden aber auch die notwendigen Bereiche geschaffen, die den einzelnen Ansprüchen der verschiedenen Altersgruppen entsprechen und die Möglichkeit bieten, unter sich zu bleiben. Dieser Denkansatz der „ganzheitlichen Bildung“ entspricht einer modernen Schule und das soll auch durch die Architektur erlebbar nach außen getragen werden. Ziel ist es, einen identitätsstiftenden Ort für den Ortsteil Glindow der Stadt Werder zu schaffen, der sich trotz seiner Größe in das bestehende Ortsbild einfügt.



### Innere Erschließung - der Schulboulevard

Die in den Fugen zwischen den einzelnen Baukörpern angeordneten Windfänge leiten fließend vom Außen- in den Innenbereich über und führen direkt auf den alles verbindenden Schulboulevard. Dieser fungiert als zentrale Erschließungsachse. Alle wichtigen Funktionen des schulischen Lebens, die der Gemeinschaft dienen, sind hier angelagert. Diese Art „Schulstraße“ darf nicht als reiner Verkehrsweg verstanden werden; vielmehr ist es ein Treffpunkt Aller mit verschiedenen Zonierungen und Nutzungsmöglichkeiten, der die Verbindung zwischen den jeweiligen Altersstrukturen schafft und die Übergänge zwischen ihnen auflockert bzw. fließender gestaltet. Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein und bieten auch an regnerischen Tagen ausreichend Aufenthaltsflächen für die Pausen







Fassade

zur Straßenseite und zum Schulhof. Stand Bemusterung Leistungsphase 3



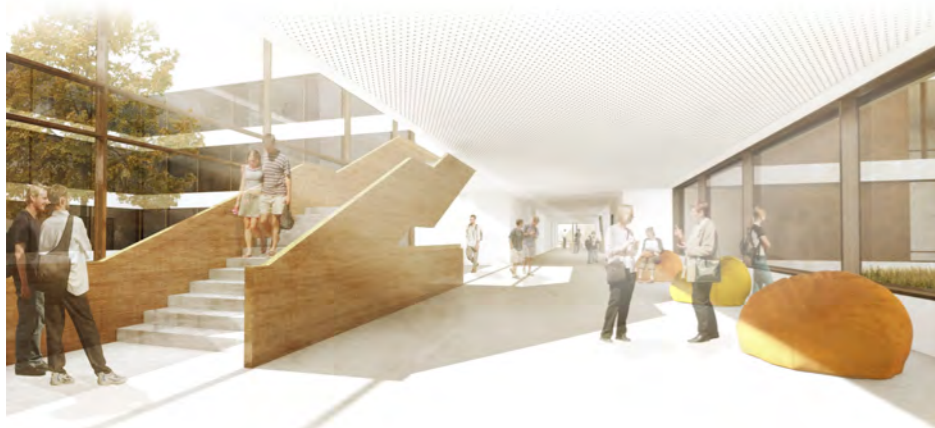
Fassade

zum Innenhof. Stand Bemusterung Leistungsphase 3





Anmutungsbeispiel  
Tribüne Sporthalle  
Stand Leistungsphase 2



Anmutungsbeispiel  
Foyer Schulen  
Stand Leistungsphase 2



Anmutungsbeispiel  
Foyer Kita  
Stand Leistungsphase 2

## Sporthalle

Der Boulevard beginnt im Norden, wo er über eine Terrasse ins Innere der Sporthalle auf die Tribüne führt. Der sich hier aufspannende Bereich ist angenehm hell und bildet in Kombination mit dem überdachten Außenbereich mit Blick auf die Sportfreiflächen einen großzügigen Aufenthaltsort für gegebenenfalls in der Halle stattfindende (Sport-) Veranstaltungen. Der Großteil der für die Nutzung der Sporthalle erforderlichen Räumlichkeiten (Umkleiden, Geräteräume, etc.) befindet sich hingegen kompakt angeordnet im Erdgeschoss.

## Die Schulen

Vorbei an der Tribüne, die Treppe hinab und weiter durch das Foyer der Sporthalle bindet die Erschließungsachse an die Mensa der Gesamtschule an. Diese ist neben der Funktion als Speisesaal auch als schulischer Veranstaltungsort nutzbar. Größere Veranstaltungen im Rahmen schulischer Nutzung mit weniger als 1000 Personen können in der Sporthalle stattfinden.

Vom Mehrzweckbereich aus geht es weiter nach Norden durch das Foyer. Dieses dient als Ort des Ankommens und als Podium des schulischen Lebens. Es bildet eine Art Kommunikationszentrum und Treffpunkt. Von dort aus, direkt an den Innenhof angegliedert, führt eine große, zentrale Treppenanlage in die Obergeschosse. Durch die hier anliegende, verglaste Galerie kommt genug Licht in das Gebäude und es werden Blickbezüge zum Innenhof geschaffen. Dieser kleine Freiraum im Gebäudeinneren bietet neben Ruhezonen für die Schüler ebenfalls eine Außenspielfläche für das Fach darstellendes Spiel und auch der Freisitzbereich der Mensa kann hier angeordnet werden. Das in südliche Richtung folgende Foyer der Grundschule mit Innenhof ist ähnlich gestaltet und erfüllt annähernd die gleichen Funktionen.

Zwischen den beiden Eingangshallen liegt die Aula der Grundschule. Im normalen Schulbetrieb ist ein Musikraum sowie bei Bedarf ein Therapie- und Bewegungsraum über mobile Trennwände mit Türelementen abgeteilt. Im Veranstaltungsfall für maximal 300 Personen können diese jedoch mit dem Schulboulevard zusammengeschaltet werden und sind als ein großer Raum nutzbar. An gleicher Stelle gliedert sich auch, für Gesamtsowie Grundschüler gut erreichbar, die Medio- und Bibliothek an.

Abgesehen von den an die verschiedenen Alterstrukturen angepassten Bedürfnissen, ist die funktionelle Gliederung der beiden Schulen nahezu identisch:

Im Erdgeschoss, für alle gut erreichbar, sind die Verwaltung und die Gemeinschaftsbereiche angesiedelt. Klassen- und Kursräume sowie die entsprechenden Gruppen- und Selbstlernzonen findet man hingegen in den Obergeschossen. Dazwischen sortieren sich, nach Sachbereich zusammengefasst, die Fachunterrichtsräume ein. Sanitär- und andere Funktionsbereiche werden kompakt in den Kernen angeordnet und sorgen durch ihre in allen Geschossen gleiche Anordnung für eine erleichterte Auffindbarkeit.

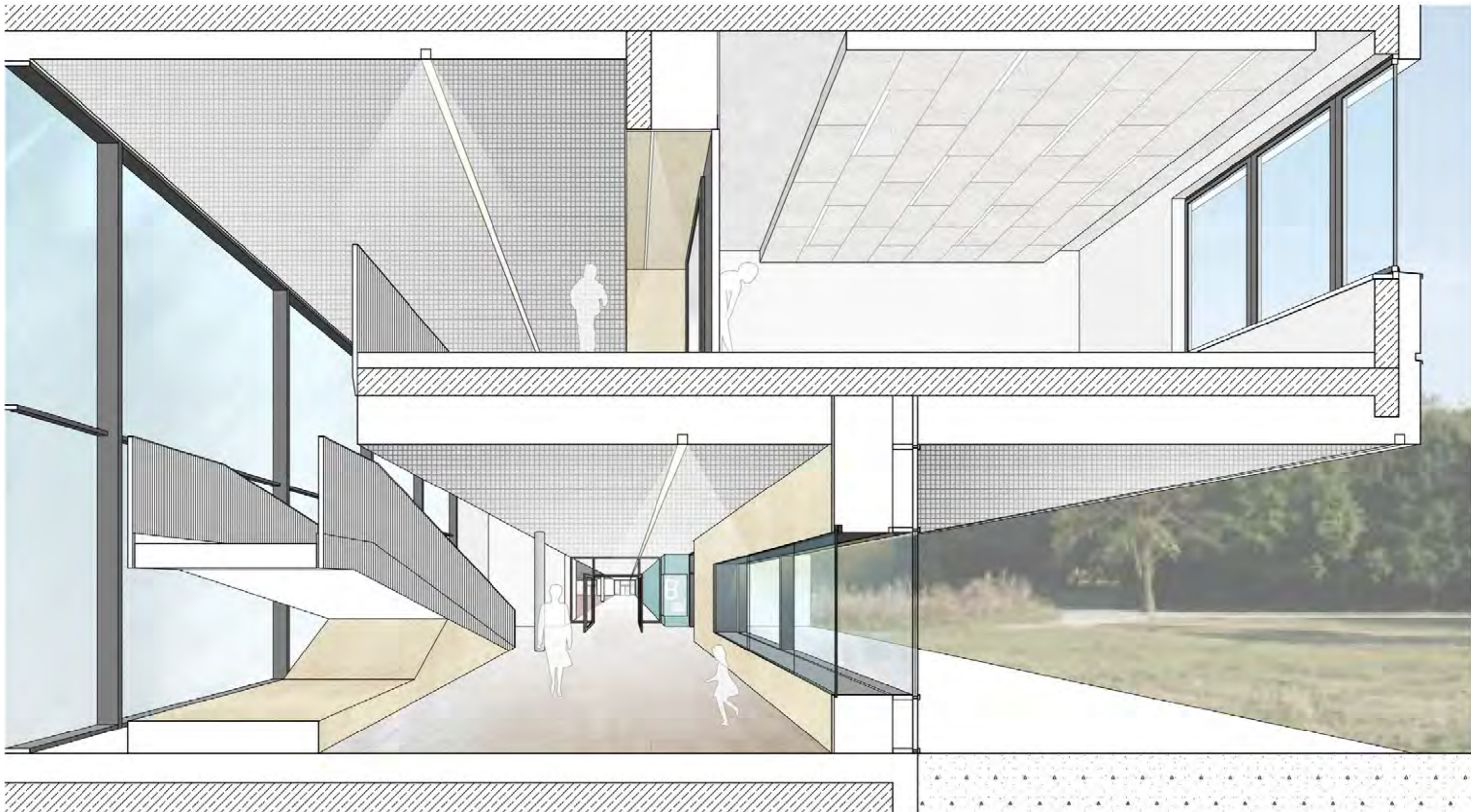
## Die Kita

Folgt man der „Schulstraße“ weiter bis an ihr südliches Ende, gelangt man zu den Jüngsten, den Kita-Kindern. Nachdem man den Eingangsbereich mit Pinnwand und Vitrine für alle wichtigen Informationen passiert hat, gelangt man zu einer großen, bespielbaren Sitzstufenanlage. Diese führt direkt hinauf in das 1. Obergeschoss und mündet in einem für alle Gruppen nutzbaren Raum. Im Prinzip ist das ganze Haus für die Nutzung durch die Kinder ausgelegt: Foyer und Galerie sind zusätzliche Spielbereiche im Innenraum und die Gruppenbereiche sind auch direkt darum herum organisiert, sodass kaum reine Verkehrsflächen entstehen. Die Innere Struktur folgt einer einfachen Logik: Die Verwaltungs- und Mitarbeiterbereiche sind genauso wie gemeinsam nutzbare Räume in der Nähe der zentralen Erschließungsachse angeordnet. Dadurch werden kurze Wege und eine räumliche Nähe zur Grundschule und deren in Funktionalität gleichen Raumgefügen geschaffen. Die drei Krippengruppen mit einer Betreuung von Kindern bis zu 2,5 Jahren sind wie empfohlen im Erdgeschoss angeordnet und bekommen einen direkten Zugang zum Außenraum. Es gibt zu jeder Gruppe einen Nebenraum, der als Schlafraum oder als zusätzlicher pädagogischer Raum genutzt werden kann.

Im Obergeschoss sind die fünf Mischgruppen für Kinder im Alter von 2,5-6 Jahren angeordnet. Im Gegensatz zu den Kleinkindgruppen im Erdgeschoss gibt es hier zum Hauptraum recht offen gehaltene, thematisch zugeordnete Nebenraum-Boxen, welche im Zuge der weiteren Bearbeitung auch zu einer Spielplattform weiter entwickelt werden können.

Um allen Altersstrukturen gerecht zu werden, sind Garderoben und Bäder direkt am Gruppenraum angeordnet. Blickbeziehungen und Verbindungstüren mit Glasausschnitt erleichtern die Aufsicht und lenken den Blick.



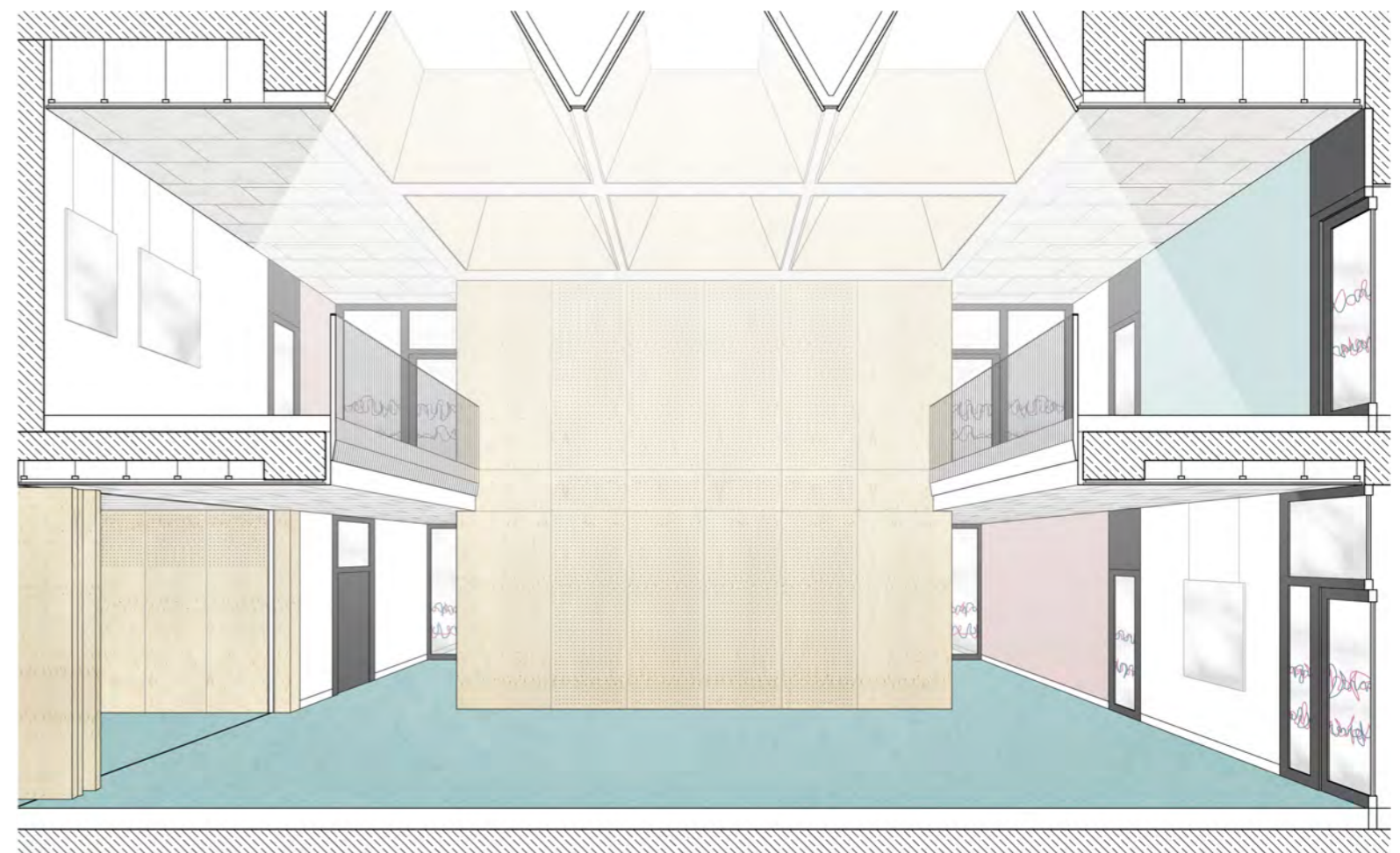
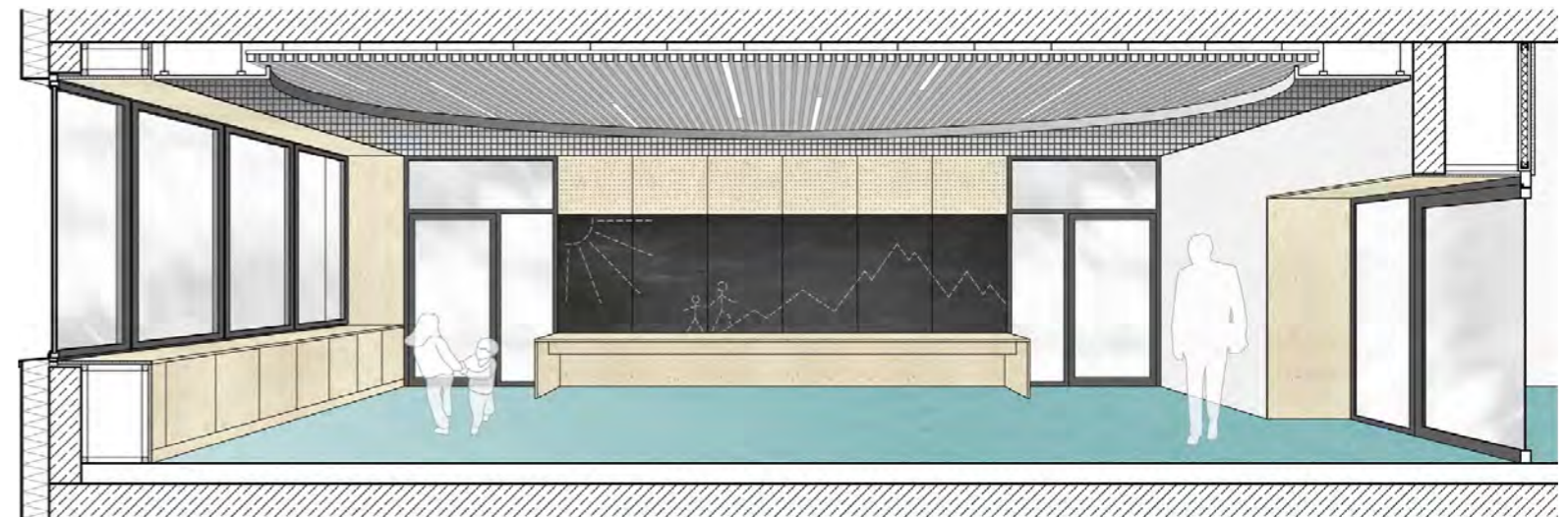
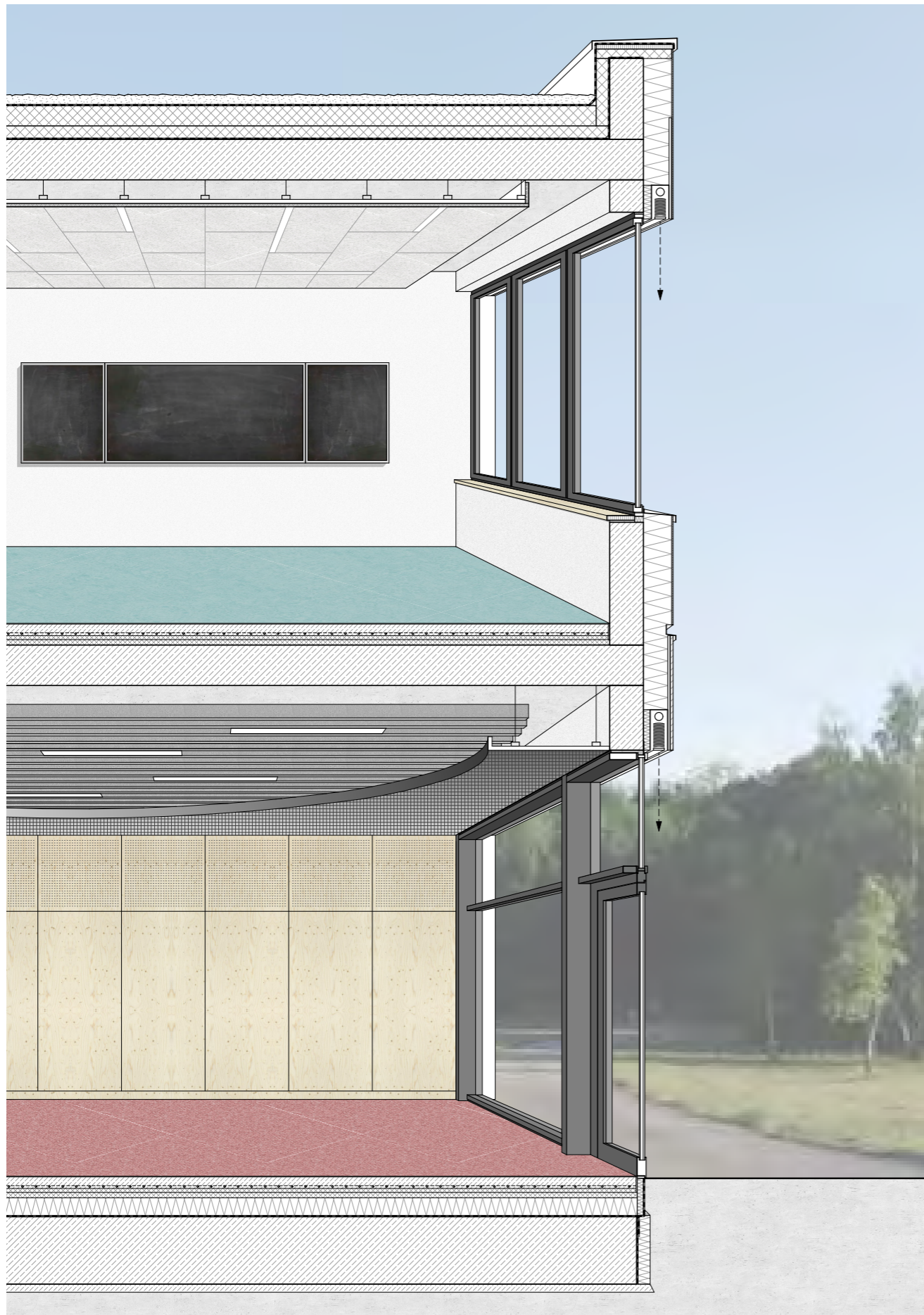


### Schulboulevard im Bereich Grundschule

... mit großer Freitreppe über einem Sitzpodest und Galerie. Rechts der überdachte Bereich hin zum Pausenhof mit Glasvitrine für schulinterne Ausstellungsstücke. Links die Glasfassade zum Innenhof für natürliche Belichtung und Ausblicke zum Freiraum. Im Hintergrund lassen sich die Bibliothek und die Aula erahnen.

Schnittperspektive / Stand Bemusterung Leistungsphase 3





### Materialien im Innenraum

Im Inneren dominieren in allen Gebäuden die gleichen Materialien: Während im Boulevard helle Fliesen sowie eine Metall-Contourraasterdecke zum Einsatz kommen, ist das Innere sonst von farbigem Linoleum und weißen Holzwoleplatten an den Decken geprägt. Einbauten aus Schäl furnier sowie farbige Akzente sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Besondere Bereiche, wie zum Beispiel die Aula, erhalten auch eine besondere Gestaltung und sind so vom Boulevard aus leicht aufzufinden.

Schnittperspektiven / Stand Bemusterung Leistungsphase 3

- ← Schnitt durch die Grundschule. Oben ein typischer Klassenraum. Unten die Aula als gemeinschaftlich genutzter Bereich
- ↑ Oben: Lerngruppenbereich der Grundschule. Darunter: Foyer der Kita mit Spielgalerie.